

Licht und Schatten

(Herbst 2017)



Ohne Licht gäbe es keinen Schatten. Und ohne die Dunkelheit wären die hellen Momente nicht besonders. Ebenso ist es in der Musik.

Wechselnd zwischen nächtlichen, zarten Klängen und einer euphorischen und dramatischen Stimmung schafft Schubert mit dem Nocturne in Es-Dur, D 897 ein Charakterstück im typischen volksliedhaften, schlichten Stil.

Auch dramatisch, dazu explosiv und mitreißend beginnt Bedřich Smetana sein Klaviertrio in g-Moll op. 15. Beginnend mit einem Violinsolo, welches den Tod der vierjährigen Komponistentochter Bedřiska beklagt, eröffnet der Geiger das Tor in ein höchst emotionales Kammermusikwerk. Doch neben der tragischen Seite, getränkt von Wut und Trauer, mischt Smetana immer wieder positive Erinnerungen an seine Tochter hinzu: helle und tänzerische Passagen, die an das Lachen und Spielen von Kindern erinnern. Der Totentanz als Finalsatz mündet in einen Trauermarsch, der den Sarg des toten Mädchens musikalisch zu Grabe trägt, um schlussendlich überraschend triumphierend zu enden.

Auch Arnold Schönbergs „Verklärte Nacht“ op.4 basiert auf einem außermusikalischen Thema - dem gleichnamigen Gedicht von Richard Dehmel. Es beschreibt ein spazierengehendes Paar im Mondschein, wo die Frau ihrem Geliebten gesteht, dass sie von einem Anderen ein Kind erwartet. Sie trifft auf großmütiges Verständnis bei dem Mann, der das Kind als Eigenes annehmen will. Das um 1900 noch höchst anrühige Sujet hat hohe Wellen geschlagen und wurde zu gleichen Teilen abgelehnt und begeistert aufgenommen. Schönberg hat die „Verklärte Nacht“ für Streichsextett angelegt und später für Streichorchester erweitert. Die Fassung für Klaviertrio stammt von Schönbergs Schüler Eduard Steuermann.

F. Schubert (1797-1828)
Nocturne Es-Dur, D 897

Adagio

B. Smetana (1824-1884)
Klaviertrio g-Moll, op. 15

1. Moderato assai
2. Allegro, ma non agitato
3. Finale. Presto

A. Schönberg (1874-1951)
bearbeitet von E. Steuermann (1892-1964)

Verklärte Nacht, op. 4